

HOCHSCHULSPLITTER

Bibliothekskatalog gibt jetzt Leseempfehlungen

REGENSBURG. „Bibliothek 2.0 leicht gemacht“ – unter diesem Motto bietet die Universitätsbibliothek Regensburg ab sofort einen neuen Service zur Literatursuche an: In den Katalog wurde „BibTip“ integriert, das zu gefundenen Treffern automatisch Empfehlungen auf inhaltlich verwandte Titel aufzeigt. Ähnlich wie bei Amazon („wird oft gekauft mit...“) verlinkt „BibTip“ unter der Überschrift „Andere fanden auch interessant“ auf weitere Medien. Die Empfehlungen werden durch die Auswertung des Benutzerverhaltens bei der Recherche im Katalog erzeugt.

Krankenversicherung berät Studenten

REGENSBURG. In der Regel müssen Studienanfänger bei der Immatrikulation nachweisen, dass sie ausreichend krankenversichert sind. Im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung gibt es dabei je nach Lebenssituation und Alter unterschiedliche Möglichkeiten: die Familienversicherung, eine spezielle studentische oder eine freiwillige Krankenversicherung. Antworten auf alle Fragen zur Sozialversicherung und Gesundheit geben Katja Christoph, Tanja Reiter und Stefanie Rußwurm vom Studentenservice der AOK Regensburg, Tel. (09 41) 7 96 06-369, -356 bzw. 371, Einzelberatung auf dem Campus ist möglich.

Uni bietet ab sofort „Medieninformatik“ an

REGENSBURG. Ob Google, Facebook oder iPad – die Informations- und Medientechnologie durchdringt alle Lebensbereiche. Die Uni Regensburg bietet ab dem Winter am Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur das Bachelor-Studium „Medieninformatik“ an. Es richtet sich an Abiturienten, die sich für Konzeption, Gestaltung und Realisierung multimedialer interaktiver Systeme interessieren und vermittelt die Kompetenzen, Entwicklungsprozesse im Bereich digitale Medien mitzugestalten. Für die Kombination „Medieninformatik/ Informationswissenschaft“ ist ein vierjähriger Bachelor mit Auslandsaufenthalt geplant. www.medieninformatik.uni-regensburg.de

Gastprofessur für Immobilienwirtschaft

REGENSBURG. Am Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft des IREBS Instituts für Immobilienwirtschaft der Uni Regensburg ist eine Gastprofessur eingerichtet worden: Dr. Franz Fürst, Associate Professor an der Henley Business School der University of Reading beschäftigt sich seit 1997 mit Nachhaltigkeit. Schwerpunkt seiner Forschung ist die Rentabilität von „Green Investments“, v.a. „Green Buildings“. Er leitet den Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ der Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung.

MZ-VERLOSUNG

Brustspitz für zwei

Die Mittelbayerische Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit der Glöckl Gaststätten GmbH und der Brauerei Bischofshof jede Woche auf der Hochschuleseite ein Brustspitzessen (Dult-Brustspitz-Teller und ein Getränk) für zwei Personen im Restaurant „Zum Glöckl“ bzw. während der Dult im Glöckl-Festzelt.

Unsere heutige Preisfrage:

Wie heißt das Ausbildungszentrum für Mediziner an der Uni Regensburg?

→ Schreiben Sie uns die Lösung an brustspitz@mittelbayerische.de

Den Gewinner finden Sie auf www.mittelbayerische.de

in Kooperation mit:



Stefanie Augenschein und Moriz Herzberg üben am Auskultationsphantom das richtige Abhören. Foto: Vilsmeier

Medizin hautnah: Studenten üben für ihren Berufsalltag

AUSBILDUNG Mit Patienten reden und Infusionen legen: Im Regensburger Trainingszentrum „statur“ können angehende Ärzte Fertigkeiten für die Praxis erwerben.

VON HELENE VILSMEIER, MZ

REGENSBURG. Als Stefanie Augenschein zum ersten Mal eine Kanüle legt, ist sie nicht aufgeregt. Es kann nichts passieren, wenn sie die Nadel falsch setzt. Die Medizinstudentin übt an einer Puppe und Moriz Herzberg, ein studentischer Tutor, zeigt ihr, wie es geht.

In dem 2008 gegründeten studentischen Ausbildungs- und Trainingszentrum der Universität Regensburg (Statur) haben Medizinstudenten die Möglichkeit, in von Tutoren geleiteten Kursen praktische Fähigkeiten für Famulaturen, Praktika und den medizinischen Alltag zu erlernen. Dafür steht im Container H5 neben dem Uniklinikum alles zur Verfügung, was ein angehender Arzt braucht: Blutzuckermessgeräte, Infusionsnadeln, Stethoskope, ein anatomisches Herzmodell, Nahtbretter und Auskultationsphantome zum Abhören mit dem Stethoskop.

Praxis auf dem Vormarsch

In dem nachgestellten OP-Raum liegt ein Hightech-Phantom, das atmen, zwinkern und zittern kann und einen Pulsschlag hat. Neben befindet sich ein großes, weißes Waschbecken. „Das ist zum Erlernen des chirurgischen Händewaschens. Es ist ein Prozedere von 20 Minuten und soll in Routine

übergehen“, erklärt Julia Vehse, die organisatorische Leiterin des Trainingszentrums.

Oft wird das Medizinstudium als zu vershult und theoretisch bemängelt – dabei sind praxisbezogene Einrichtungen heute keine Ausnahme mehr. „Sogenannte Skills-Labs wie das Statur gibt es bereits an mehreren deutschen Universitäten, wie zum Beispiel in Aachen, Mainz und Heidelberg“, erläutert Dr. Falitsa Mandraka, die ärztliche Leiterin des Statur. Einige Medizinfakultäten, darunter die Charité in Berlin, strukturierten ihr Studium um und bildeten neue, praxisbezogene Lehrformate im Rahmen von Modellstudiengängen.

Der modulare Aufbau erinnert an das Bachelor-Master-System, das medizinische Verbände und die Ärzteschaft weitgehend ablehnen. Auch Dr. Mandraka ist der Meinung: „Eine Umstellung des Medizinstudiums in Bachelor und Master ist nicht nötig.“ Veränderungen, problemorientiertes Lernen und patientennaher Unterricht können auch so stattfinden.

Dabei legen Dr. Mandraka und Julia Vehse neben handwerklichen Fertigkeiten ein besonderes Augenmerk auf kommunikative und koordinierende Fähigkeiten – „Wie führe ich ein Telefonat? Wie spreche ich mit Patienten und Angehörigen? Wie strukturiere ich eine Patientenaufnahme?“. Die Studierenden erlernen diese Soft Skills

in Kursen wie „Telefonat mit ärztlichen Kollegen“, „Kommunikation für den Praxisalltag“ und „Training emotionaler Kompetenzen“, die von Therapeuten betreut werden. Die Übung „Fit fürs PJ?“ bereitet sie auf das praktische Jahr vor, das sie vor Studienabschluss auf Station oder in einer Praxis absolvieren.

Aus den Fehlern anderer lernen

Fast alle Kurse des Statur werden von studentischen Tutoren betreut, die im zweiten oder einem höheren Semester sind. Dr. Mandraka bildet sie aus und lässt sie aktiv an der Kurskonzeption teilhaben. „Wir bringen die Ressourcen der Tutoren mit unter – anstatt sie klein zu halten. Sie haben Ideen, wie Kurse laufen können“, sagt sie.

Die Studenten können sich jederzeit zum Lernen und Üben in der Bibliothek des Statur, im Aufenthaltsraum oder einem der zehn Räume treffen. Jeden Tag ist auch außerhalb der Kurse ein Tutor da, der ihnen beim Eigenstudium hilft und Fragen beantwortet. So entsteht eine geschützte Übungs-Atmosphäre unter Studierenden, von der die Tutoren nicht weniger profitieren als ihre Schüler. Moriz übt mit Stefanie am Auskultationsphantom. Er zeigt ihr, wie sie einen Patienten mit dem Stethoskop richtig abhört, und ist der Meinung: „Die Tutoren lernen am allermeisten. Denn man lernt aus den Fehlern anderer.“

PRAKTISCHE AUSBILDUNG FÜR MEDIZINER

➔ **Statur:** Im Studentischen Ausbildungs- und Trainingszentrum (Statur) der Uni üben angehende Mediziner praktische Fähigkeiten ein, beispielsweise die körperliche Untersuchung oder Gesprächsführung mit Patienten.

➔ **Tutorensystem:** In speziell ausgestatteten Räumen am Uniklinikum werden Kurse und Übungen angeboten – immer von Kommilitonen, die als Tutoren ausgebildet sind.

➔ www.statur.net

Virtueller Kurs lehrt recherchieren

MEDIEN „Informationskompetenz“ wird immer wichtiger: neuer E-Learning-Kurs startet

REGENSBURG. Wissenschaftliche Literatur finden und kompetent mit Informationen umgehen: Die „Informationskompetenz“ gilt als eine der akademischen Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts. Im Wintersemester bietet die Universität Regensburg erstmals einen virtuellen Kurs dazu an: Studierende aller Fächer können bei der virtuellen Hochschule Bayern (vhb) „Informationskompetenz“ belegen. Im Fokus des E-Learning-Kurses steht die Einführung in den kompetenten Umgang mit Information – nicht nur für Studieneinsteiger, son-

dern auch im weiteren Studium und Berufsleben immer wichtiger. Vorbereitung, Planung und Durchführung einer wissenschaftlichen Literaturrecherche sind ebenso Thema wie die Bewertung von Informationen oder Strategien für deren Strukturierung.

Entwickelt wurde der Onlinekurs von der Universität Augsburg, in enger Kooperation mit der Professur für Medieninformatik der Uni Regensburg und der Universitätsbibliothek Regensburg. Die Lerninhalte sind als Studententext in Form einer open educational resource frei im Internet verfügbar

(<http://www.informationskompetenz.e-learning.imb-uni-augsburg.de>). Der Kurs steht allen Studierenden bayerischer Hochschulen offen und fungiert als Überbrückungsangebot für den doppelten Abiturjahrgang. An der Uni Regensburg können Bachelorstudierende diesen Kurs als Alternative zum Nebenfach „Informationskompetenz/ information literacy“ belegen.

➔ Anmeldung vom 15.9. bis 13.10. unter www.vhb.org. Infos unter <http://informationskompetenz.e-learning.imb-uni-augsburg.de/>

Campus für Sport und Medizin

GRÜNDUNG Hochschule eröffnet in Ismaning.

MÜNCHEN/ISMANING. Zum Wintersemester nimmt die „H:G Hochschule für Gesundheit und Sport“ in Ismaning ihren Studienbetrieb auf. In einem semi-virtuellen Studienkonzept werden das Bachelor-Studium „Sport und angewandte Trainingswissenschaft“ (für alle, die auf Vereins- und Verbandsebene tätig sein wollen) sowie der Studiengang „Komplementärmedizin“ angeboten. Zudem vermittelt der Bachelor „Psychologie und Mentale Gesundheit“ Wissen in Grundlagenfächern wie Biologische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Persönlichkeits- und Sozialpsychologie. Der Campus Ismaning ist der zweite Standort der 2007 in Berlin gegründeten privaten Bildungseinrichtung. Die in Ismaning angebotenen Studiengänge zielen auf die Schnittstelle der Bereiche Sport und Medizin.

➔ www.hochschule-ismaning.de

Vizekanzler verabschiedet

RUHESTAND Josef Duschner baute HAW-Verwaltung auf.

WEIDEN/AMBERG. Josef Duschner ist ein Mitarbeiter der ersten Stunde der Hochschule Amberg-Weiden (HAW). Jetzt wurde der langjährige Vizekanzler in den Ruhestand verabschiedet. Seit 1995 war der gelernte Diplomverwaltungswirt in Personalunion Stellvertreter des Kanzlers, Mitglied der Hochschulleitung und Leiter des Personalreferats der Nordoberpfälzer Alma Mater.

Das Verwaltungshandwerk hatte der 63-Jährige von der Pike auf gelernt. Seine Beamtenlaufbahn startete er 1964 beim Straßenbauamt in Weiden. Er absolvierte die Beamten-FH und wurde als Diplomverwaltungswirt Geschäftsstellenleiter beim Wasserwirtschaftsamt in Weiden. Am 2. Januar 1995 wechselte der Oberamtsrat an die Hochschule Amberg-Weiden. Dort war er maßgeblich am Aufbau einer funktionsfähigen Verwaltung sowie der erfolgreichen Entwicklung der HAW beteiligt. „Die Hochschulfamilie wird Sie vermissen“, betonte der Präsident Prof. Erich Bauer. (xtk)



Josef Duschner war an der HAW ein Mann der ersten Stunde. Foto: HAW

Börse sammelt Studienplätze

MÜNCHEN. Wer noch auf der Suche nach einem passenden Studienplatz ist, könnte im Internet Alternativen finden: Hochschulen veröffentlichen ihre freien Studienplätze für das Wintersemester auf der kostenlosen, bundesweiten Internetbörse für freie Studienplätze von studieren.de. Mehr als 20 000 freie Plätze wurden der Studienplatzbörse bereits gemeldet, an über 200 deutschen Hochschulen. Infos unter www.studieren.de